

Religion, sie hat ihre Wildheit besiegt und über ihre unruhvolle und blutige Tapferkeit triumphirt. Diese wachsende Kolonie unterhält einen freundschaftlichen Verkehr mit den britischen Niederlassungen auf Neü-Süd-Wales und Vandiemens-Land; sie liefert treffliche Matrosen, geschickte Ackerbauer und erfindersiche Handwerker.

Wir schöpfen hier aus Kap. Morrell's Bericht sowol als aus dem seiner Gattin, die es sich nicht versagen konnten, mit mehreren englischen Schiffskapitains dem Reverend Mr. William einen Besuch abzustatten, wo ihrer der herzlichste Empfang wartete. „Dieser würdige Geistliche stellte uns seiner liebenswerthen Familie vor, aus einer trefflichen Frau und reizenden Töchtern bestehend, welche in dasjenige Lebensalter zu treten in Begriff standen, wo das weibliche Geschlecht zu gefallen anfängt und das Bedürfniß einer eleganten Gesellschaft fühlt. Ich betrachtete diese Frauen mit einer eigenthümlichen Bewegung; — ich konnte mich nicht enthalten in ihnen die Hingebung und Uneigennützigkeit zu bewundern, die sie vermogten, Vaterland und Verwandte zu verlassen, um sich für den Rest ihrer Tage an einem einsamen Orte einzuschließen, fern von der Heimath, mitten unter wilden Völkern, aller Gemüthlichkeiten des civilisirten Lebens beraubt.“

Diese Erscheinung ist der Effekt der gewaltigen Kraft des Glaubens an Jesum Christum, den Heiland der Welt, ein Glaube, der sich, wie die Geschichte der christlichen Kirche zur Genüge nachweist, auch in dem andern Geschlecht, und in den jüngsten Gemüthern auf die heilbringendste Weise kund gethan hat, und auch in unsern Tagen kund giebt, wie dieses Beispiel von der Familie des ehrwürdigen Heidenbekehrers William so erfreulich darthut. Ein frommes, arbeitsames Leben herrscht in dieser neüzeeländischen Christen-Kolonie, die, in ihrer Unschuld und Einfalt an die ersten Gemeinden unserer Kirche erinnert. Früh am Tage, bei Aufgang der Sonne, ist Mrs munter und ein Morgengebet eröffnet das Tagewerk, dann geht es auf die Felder unter Anführung der Missionare, die mit Hacke oder Schaufel auf der Schulter, den Zug eröffnen, und ohne Unterbrechung wird bis zum Mittag gearbeitet; dann geht man zu Tische, indem das Mahl mit einem Gebete sowol eröffnet als beschlossen wird. Darauf wird wieder an die Arbeit gegangen bis Punkt Vier, wo die Glocke zur Erholung läutet; um sechs setzt man sich zur Abendmahlzeit und geht dann in die Schule, wo im Lesen, Schreiben, Rechnen und in der Religion unterrichtet wird; ein Abendgebet beschließt das Tagewerk, das sich in gleicher Ordnung Tag vor Tag erneuert. Ähnlich ist die Beschäftigung der Frauen; unter der Leitung der Frauen und Töchter der Missionare lernen sie lesen, schreiben, nähen und stricken. So widmen diese frommen Familien ihr Leben der zeitigen und künftigen Wohlfahrt der Neüzeeländer. Mehrere schöne Proben vom Schreiben der Ingeborenen wurden unserm Berichtersteller gezeigt, der nicht minder mit den Erzeugnissen ihres Kunstfleißes zufrieden gestellt war. Mistress Morrell ihrer Seits ist über die Nätereien entzückt, und erklärt, daß keine Näherin in New-York es besser machen könne. Die ganze Bevölkerung liest und spricht fertig Englisch. Sie bewohnt ein sehr hübsches Dorf, das aus steinernen Häusern besteht, die, geweißt und gemalt, den Anblick guter Meierhöfe in Amerika und England darbieten. Die Gärten und Felder